

Spargeltour ins Badische Spargelland zum Erdbeer- und Spargelhof Böser und zur Schlossbesichtigung und Stadtführung von Bruchsal am 08.05.2024

42 TeilnehmerInnen warten eine gute Viertelstunde nach 09:00 Uhr auf den Bus von Binder. Der Busfahrer findet die wartende Gruppe nicht auf Anhieb am Wasenausgang hinter dem Bahnhof von Bad Cannstatt. In ca. Stunde treffen wir am Spargelhof Böser ein, wo Herr Böser uns mit dem Bus bis zum Spargelfeld hinfahren lässt. Dort erklärt uns der Chef selber alles Wesentliche über den Spargelanbau. Spargelanbau hat in der Region Nordbaden eine lange Tradition. Die sandigen Böden des Rheintals sowie das milde Klima mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von mehr als 9,1° C sind die besten Voraussetzungen für Spargel mit ausgezeichneter Qualität. Seit fast 60 Jahren existiert dieser Betrieb. Bei der Produktion achtet man besonders auf die Frische.



Die „Königin der Beerenobstarten“ ist gleich nach dem Apfel die beliebteste Frucht in Deutschland. Neben dem einzigartigen Geschmack zeichnet sie sich auch durch ihren Vitaminreichtum aus.

Mit dem Bus gelangen wir zurück und besichtigen noch die Halle, wo der geerntete Spargel sofort nach der Ernte vorgekühlt, gewaschen und abgeschnitten wird, um danach direkt im Hofladen oder im Spargelrestaurant zu gelangen. Wir freuen uns auf das Mittagessen. Die Speisenauswahl ist groß und vielfältig. Zu erwähnen bei den Hauptgerichten wäre zum Beispiel das „Leibgericht des Spargelbauern“: Spargelgemüse mit badischen Pfannkuchen und Kartoffeln, dazu roher und gekochter Schinken. Himmlisch leckere Erdbeerdesserts runden die köstlichen Mahlzeiten ab.

Weiter geht die Fahrt zum Schloss Bruchsal. Wir Telekom-Besucher werden in 2 Gruppen aufgeteilt: Gruppe 1 beginnt um 14:00 Uhr mit der Schlossführung, die Gruppe 2 startet um 14 Uhr mit der Stadtführung. Um 15:00 Uhr wird getauscht. Gegen 16 Uhr kommen beide Gruppen vor dem Schloss wieder zusammen.

Schloss Bruchsal ist eine ehemalige Residenz der Fürstbischöfe von Speyer in der baden-württembergischen Stadt Bruchsal. Die barocke Dreiflügelanlage wurde ab 1722 im Auftrag von Damian Hugo von Schönborn nach Entwürfen

von Maximilian von Welsch und Balthasar Neumann erbaut. Hervorzuheben sind das *Treppenhaus*, der *Fürstensaal* und der *Kaisersaal*.

Der Mittelbau (*Corps de Logis*) des Schlosses stellt seinerseits eine Besonderheit dar, da es sich dabei quasi um eine kleine Vierflügelanlage handelt mit zentralem Kuppelbau mit dem Neumannschen Treppenhaus, der einen engen Raum für zwei Innenhöfe freilässt. Die zentrale Kuppel überragt den Mittelbau nur unwesentlich und tritt von außen erst ab einer größeren Distanz in Erscheinung. Nur in diesem Gebäudeteil wurden die Innenräume teilweise originalgetreu rekonstruiert, neben dem Treppenhaus vor allem der Fürsten- und Kaisersaal im Obergeschoss. Im Erdgeschoss sind die Räume teilweise unversehrt erhalten geblieben. Dazu gehören insbesondere die Grotte im Treppenhaus, der Gartensaal (*Sala terrena*) unter dem Kaisersaal und der südliche Eckraum des Hauptbaus mit naturalistischen Wandmalereien.

In den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs wurde das Schloss im Zuge der Luftangriffe auf die Stadt am 1. März 1945 schwer getroffen und brannte aus; die Substanz des Treppenhauses überdauerte im Gegensatz zur Kuppel aber weitgehend die Zerstörungen. Die Ausstattung der Wohnräume der Beletage ging durch die Zerstörungen am Ende des Zweiten Weltkrieges fast vollständig verloren, da nur Weniges ausgelagert wurde. Der berühmte Thronsessel ist unter anderem, erhalten geblieben und in der wiedereingerichteten Beletage ausgestellt. Von den im Krieg 1945 ausgebrannten Räumlichkeiten mit Arbeiten Ferdinand Hundts sind glücklicherweise noch rund vierhundert sehr gute schwarz-weiße Fotografien erhalten, die auch die bisherigen Rekonstruktionen ermöglichten.

Wir haben noch gut eine Stunde zur freien Gestaltung nach den beiden Führungen. Einige genießen die Außenalgen um das Schloss, andere gehen ins Schloss-Cafe, Um 17:30 Uhr wartet der Bus für die Rückreise mit uns, und nach vorheriger Absprache endet die Fahrt in Feuerbach gegen 19:00 Uhr. Ein sehr abwechslungsreicher und informativer Ausflug geht zu endet. Bei diesem Aufwand mit dem Spargelanbau verwundert es nicht, wenn der Spargel seinen Preis hat.

Verfasserin: Anita Kutscher

Fotos: Eberhard und Anita Kutscher











